

74 Cap. 10. von der Hoheit und rechten
Dieweil die Wissenschaft des einen, den Ver-
stand des andern mit sich bringt.

CAP. X.

Ist eine Vermahnung an den
Sohn wegen des rechten Gebrauchs
und Hoheit dieses Werks.

Mein Sohn! nachdem ich schon vor langem
resolvirt bin gewesen, euch schriftlich zu
hinterlassen, was ich euch hiebevör mit Worten
zu verstehen gegeben, so hab ich solches thun
wollen, mein Verlangen in meinem hohen
Alter ein Genügen zu thun. So schreibe ich
dann dieses, nicht zu dem Ende, daß ich euch
etwas neues lehren will, dann GOTT hat
euch mit seinen sonderbahren Gnaden erfüllt,
und hat euch durch mich die Erkänntniß der
höchsten Ding, so in der Natur seynd offen-
bahret: Sondern damit ich euch ein Gedäch-
niß und Pfand meiner Affection hinterlasse.
Und insonderheit damit, (indem ich euch mei-
ne Gedanken in dieser Kunst fürmahle,) ich
euch vor Augen stelle, was ihr für Gedanken
darbey haben, und mit was für einem Geiße
ihr sie besitzen sollet. Ich weiß wohl, daß ihr
solche Meynung und Gedanken darvon nicht
habt, als wie ich, aber in Betrachtung der
Hoheit dieser Materie, hab ich dafür gehal-
ten, meine Worte würden nicht vergeblich seyn,
sondern würden euch in dem angefangenen
guten

guten Werken bestättigen, und daß ich wenn ich werde sterben, diesen Trost haben möchte, daß ich solche Gabe Gottes einem solchen Menschen vertraut, der seines Amtes halber wohl unterrichtet, und ein gottesfürchtiger frommer Mann wäre. Dann anderst als also sich zu verhalten, wäre die Gaben Gottes mißbraucher. Wobey ich auch die Güter des Reichthums und Gesundheit verstehe, so bey den Gottlosen, und denen die nicht werth seynd daß sie leben, können angewendet werden. Das wäre wider die Fürsichung Gottes gehandelt, welche einen Theil der Menschen ein kurzes, dem andern ein langes Leben gibt. Etliche in Armuth, etliche in Reichthum seht, alles um seiner Ehren Vermehrung, und um der Seelen Seligkeit willen. So müßt ihr derohalben so viel an euch ist, demjenigen nicht zur Verdammniß helfen, den Gott durch die Armuth will selig machen, noch das Leben demjenigen erlängerer, welcher es nur Gott zu beleidigen anwendet, und welcher sich ins Verderben würde stürzen, wenn er lang sollte leben. Anderst würde es heissen dem Willen Gottes des Allmächtigen widerstreben, und von vielen Seelen rechenenschaft zu geben sich schuldig machen.

So betrachte demnach mein Sohn! daß das Geheimniß der Universal-Medicin so ich euch lehre, ist gleichsam ein Ast des Baums des Lebens, und eine sonderbare Genad Gottes, und kan auch anders nicht seyn.

Die

Die grosse Gütigkeit Gottes, gib dieses Geschenk und Gab, demjenigen so sie bekommt, nicht um seines eignen Nutzes willen, sondern anderen damit zu dienen, wie wir an der Gab der Sprachen sehen.

Hierdurch sehet ihr klärlich, daß es euch nicht erlaubt ist, dieses Geheimniß welches ich euch lehre zu offenbahren, sondern es stehet allein Gott dem Herren zu, der allein die Herzen der Menschen kennet. Es sey dann daß die Gütigkeit Gottes, euch eines Menschen gutes Herz offenbare, und euch diese Gnad ihme zu offenbaren antreibe. Es gebührt euch auch nicht die Nutzbarkeiten dieses Werks anderst euch zu zueignen, und nach eueren Willen zu gebrauchen, als nur nach eurem Stand zu leben, nach der Regul, daß wer dem Altar dient, der soll auch davon leben.

Mir ist nicht unbewußt, daß gleich wie diese hohe Gabe, demjenigen der sie hat, nicht um seines eignen Nutzes willen gegeben wird, also auch nicht um seines Verdiensts willen, dieweil es ein Geschenk ist aus Gnaden. Derowegen wehe demjenigen, welcher wenn er siehet, daß ihm solche Gnad von Gott wiederfahren, sich gegen der grossen Gütigkeit Gottes undankbar erzeiget.

Mein lieber Sohn, gedenket doch was das für eine extraordinare und besondere Gabe Gottes ist, einem das Leben zu verlängern, das ist, Kraft, Stärcke und Gesundheit zu geben.

Derowegen

Derowegen solt ihr euch damit nicht begnügen lassen, daß ihr Gott dem Herren nur mit ordinari und gemeinen Werken dienet. Diese Wissenschaft und Erkänntniß bewegen gemeinlich unseren Willen, und der Will unsere Actiones, Thun und Lassen; Weil ihr dann sonderbare Erkänntnisse habt, warum solten dann nicht auch sowohl euer Will, als auch euere Actiones oder Werk, sonderbar und über den gemeinen Lauf seyn.

Ihr solt allezeit diese Wort in eueren Gedanken haben, daß jemehr einem Gott gegeben, er desto mehr von ihm wird fordern, und daß man fünf Talent von demjenigen fordern wird, der sie hat empfangen.

Mein liebes Kind! erweget diese Wort wohl, und haltet gewiß dafür, daß ich lieber sehen will, daß ihr ein guter Christ seyd, als ein guter Philosophus. Ich halte vielmehr von der geringsten Glaubens-Staffel in der rechten Liebe, gegen Gott und meinen Nächsten, als von allen andern göttlichen und weltlichen Erkänntnissen und Wissenschaften, dieweil wir an jenem grossen Tag keine Rechenschaft von den Wissenschaften werden zu geben haben, sondern nur von der Liebe und von den Werken, welche nothwendig derselbigen folgen. Dieweil nun Gott euch die Wissenschaften der natürlichen Ding gibt, so bemühet und beleihsset euch, das Bornehmste allezeit zu besitzen, das ist, daß ihr ein frommer Mensch seyd.

O wie

78 Cap. 10. von der Hoheit und rechten

Wie ein liebliches Spectackel ist es vor den heiligen Engelen und Menschen, wenn diese zwei Qualitäten oder Tugenden in einem Menschen gefunden werden.

Ihr sollt auch betrachten, daß der gütige GOTT, den Menschen zu seinem Ebenbild gemacht hat, auch gewolt, daß der Mensch ihm in vielen Dingen gleich wäre, welche scheinen, als wenn sie der hohen Göttlichen Majestät, und der menschlichen Unwürdigkeit zuwider wären.

Dann ihr wisset wohl daß von GOTT allein geschrieben steht, der ganze Erdkreis ist mein. Das ist so viel gesagt: daß alle Güter welche die Erde beschließt, ihm zustehen.

Es stehet auch von ihm allein geschrieben, daß der Todt und das Leben allein in seinen Händen stehet, und daß er allein der Herrgütiger ist, welches alles dich verbindet, ihnen nicht allein zu lieben und ihm zu dienen, sondern auch unsere Kunst nicht leichtlich zu offenbahren.

Dieses nun was ich sage zu beweisen, so sehet ihr, daß indem euch GOTT diese Wissenschaft kund thut, er euch etlicher massen ihm hat gleich gemacht, indem er euch nicht allein zu seinem Ebenbild geschaffen, sondern auch, dieweil er euch mehr wahre Güter gegeben als die ganze Erde, also zu reden in sich begreift. Dann durch diese wunderbare Wissenschaft, gibt er euch den Schatz menschlichen Lebens, indem er euch gleichsam zum Herren macht,
über

über Das
weil man
und erhalt
des Men
zen. Je
gen kan
als ein R
Mein
ihre etwas
halten und
nicht viel
thun, un
richten, d
verliehen,
ben Gott
Ich hab
Herz, küm
euch nicht
liebene G
dieweil ihr
rath wohl
schen nicht
Doch r
liche Ein
kan, daß
und den
net, und
Kunst offe
Glaube
ehre, an
dann wann
und wohl

über das Leben und Todt der Menschen, die weil man durch diese Wissenschaft mittheilen und erhalten kan, die Gesundheit und Stärke des Menschen, und also das Leben verlängern. Je das wenigste so man von euch sagen kan, ist, daß ihr ein wenig mehr seyd als ein König.

Mein Sohn! wolt ihr auch wohl, indem ihr etwas mehr seyd als ein König, euch verhalten und thun wie ein Sclave? Seyd ihr nicht vielmehr verobligirt, Göttliche Werk zu thun, und euch nach dem Willen Gottes zu richten, der euch so überschwenkliche Gnad verliehen, daß er euch dadurch zu einem halben Gott gemacht hat.

Ich hab euch gesagt, daß Gott allein ist der Herz-kündiger, euch damit anzuzeigen, daß euch nicht erlaubt ist, dieses Talent oder verliehene Gab mitzutheilen, es sey wer es wolle, dieweil ihr solches nicht thun könnt als auf gerath wohl, indem ihr die Herzen der Menschen nicht kennet.

Doch will ich allhier vorbehalten, die Göttliche Eingebung, welche es also dahin richten kan, daß ihr einen frommen Mann antreffet, und den Grund seines Herzens klärtlich erkennet, und bey solcher Erkänntniß ihm euere Kunst offenbahret.

Glaubet mir mein Sohn! daß was ich euch lehre, an demselben nicht wenig gelegen ist, dann wann ihr so hoch verbunden seyd, recht und wohl zu thun, und mit den Früchten des

BAUMS

so vom rechten Gebrauch dieses
Baums des Lebens so ihr besizet, wohi wa
zu halten, was wird es seyn für GOTT, wenn
ihr mit den Baum selber übel umgehet, indem ihr
denselben bey den Gottlosen gemein macht.
Wenn die Früchte dieselben in Verderben brin
gen können, was wird dann erst der Baum
selber thun:

In Summa mein Sohn! ihr solt ein Nach
folger Gottes seyn, in Austheilung der Früd
ten und Besizung des Baums, das ist, in der
Erkänntniß eines so hohen Geheimniß; GOTT
hat Güter und Gaben für uns, nicht für sich
selbst. Also hat GOTT der HERR den Schwaz
des menschlichen Lebens in euere Hände gestellt,
nicht daß ihr dessen solt ein Besizer seyn, für
euere Person allein und euere nechste Freunde:
sondern daß ihr denselben solt austheilen unter
alle Frommen, und welche ihr vor würdig wer
det erkennen.

Wisset, daß GOTT der HERR dieses Ge
heimniß nur den Frommen offenbaren will, da
rum solt ihr es auch thun. Wenn ihr dieses
thun werdet, so werdet ihr ein Ursach seyn, daß
meine Gebein im Grab sein sanft ruhen wer
den, in Erwartung der herrlichen Zukunft des
Sohns Gottes, den ich von Herzen bitte, daß
er euch mit seiner Gnad und Seegen begeg
nen, im Guten beständiglich erhalten. und
seelige Vereinigung mit ihm gnädiglich
wolle verleyhen, Amen.

S. D. G.

h dieses
besiget,
on für O,
umgehret, inden
osen gemein ma
i in Verderben
inn erst der Don

er ihr solt ein
theilung der
wms, das ist, in
Geheimnis;
uns, nicht für
er Herr den
euere Hände ges
in Besizer sein,
ere nächste Freund
solt austheilen un
er vor würdig

er Herr dieses
offenbaren will
Wenn ihr die
re ein Uelach seyn
ein Jarst ruhen
erlichen Zukunft
on Herken bitte
und Segen be
ich erhalten un
e ihm gnädig
Amen.

G.



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

Centimetres

TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Light Blue	Light Cyan	Light Green	Light Yellow	Light Red	Light Magenta	White	Light Skin	Light Gray
Dark Blue	Dark Cyan	Dark Green	Dark Yellow	Dark Red	Dark Magenta	White	Dark Skin	Dark Gray



- A 1 R
- 2 G
- 3 B
- 4
- 5
- 6 M
- 8 W
- 9 G
- 10 K
- 11
- 12
- 13
- 14 C
- 15 Y
- 17 M
- 18
- 19

TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007